

Epheserbrief – Leitfaden zur Mündigkeit - Teil 10

Kapitel 6 – Ein Gott wohlgefälliges Leben

In Kapitel 5 haben wir gelernt, wie die Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau sein sollte. Der nächste Gedanke von Paulus gilt der Beziehung zwischen Kindern – und Eltern.

Kapitel 6 gibt weitere praktische Anweisungen wie wir "positionelle Wahrheit" in unser tägliches Leben einbringen können. Viele Christen übersehen die Wichtigkeit ihrer Haltung im „Alltag“. Für sie ist ihr Aussehen am Sonntag wichtiger als ihre Beziehung zur Familie oder ihr Verhalten in der Arbeit. Aber, wie wir lernen werden, es sind genau diese Beziehungen, die uns geistlich formen. Wir sollten uns nicht am Sonntag auf die eine Art benehmen und am Montag ganz anders.

Das Neue Testament lehrt uns, dass eine der Voraussetzungen für die Übernahme von Verantwortung in der Gemeinde, ein wohlgeordnetes zu Hause ist.

1 Tim 3,1-7 Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Aufseheramt trachtet, der begehrt eine schöne Wirksamkeit. Nun soll aber ein Aufseher untadelig sein, eines Weibes Mann, nüchtern, besonnen, ehrbar, gastfrei, lehrtüchtig; kein Trinker, kein Raufbold, sondern gelinde, nicht händelsüchtig, nicht habsüchtig; einer, **der seinem eigenen Hause wohl vorsteht** und **die Kinder mit aller Würde in Schranken hält** - wenn aber jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? -, kein Neuling, damit er nicht aufgeblasen werde und dem Gericht des Teufels ver falle. Er muss aber auch **ein gutes Zeugnis haben von denen außerhalb der Gemeinde**, damit er nicht der Lästerung und der Schlinge des Teufels ver falle.

Hier weist Paulus gerade einen jungen Pastor an, wie er die richtigen Helfer in der Gemeinde findet.)Aufseher sind einfach Älteste oder Gemeindeglieder, die eine Übersichtsfunktion haben.) Paulus legt einen Schwerpunkt auf **Ehe, Kindererziehung und Arbeitswelt**. Hier hat unser Zeugnis für Jesus die größte sichtbare Wirkung, nicht in unserem Aussehen am Sonntag.

- **Erwachsene ordnet euch unter – Kinder gehorcht**

Eph 6,1-3 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern **in dem Herrn**; denn das ist billig. «Ehre deinen Vater und deine Mutter», das ist das erste Gebot mit Verheißung: «auf dass es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.»

In Kapitel 5 werden wir angeleitet „uns einander unterzuordnen“ (Vers 21), aber hier lesen wir, dass Kinder gehorchen sollten. Die Fähigkeit sich unterzuordnen wächst mit der Erkenntnis und dem Vertrauen, dass wir bekommen, wenn wir in Christus wachsen. Kindern auf der anderen Seite müssen belehrt werden, damit sie wachsen können bis sie reif sind. Sie müssen gehorchen und der Weisheit und der Erfahrung der Eltern vertrauen.

Beachte, dass das Gebot zu gehorchen eine Bedingung beinhaltet; „in dem Herrn“. Paulus lehrt uns, dass die Eltern „in dem Herrn“ leben sollen. Denn Gehorsam zu verlangen ohne gottesfürchtig zu sein bewirkt Rebellion.

Der Segen Gottes, für das Kind, ist zweifältig: ein gesegnetes Leben und ein gesundes langes Leben.

- **Lerne deine Lebens-Quelle anzuerkennen.**

Weil die meisten von uns dieses Vorbild nie hatten, konnten wir dieses Prinzip als Lebensstil nicht lernen. Das Prinzip ist wahr, nicht nur für das Kind, während es zu Hause aufwächst son-

dem auch für den Erwachsenen in der Gemeinde. Gott wird dir eine „**Lebens-Quelle**“ schicken, damit du im Herrn wachsen kannst und gesegnet sein wirst.

Weil sie das nicht verstanden haben, haben viele ihre eigene Entwicklung gehemmt.

1 Kor 4,15 Denn wenn ihr auch zehntausend Erzieher hättet in Christus, so habt ihr doch **nicht viele Väter**; denn ich habe euch in Christus Jesus durch das Evangelium gezeugt.

Paulus war zu einer **Lebens-Quelle** für diese Gemeinde geworden – ein **“Vater in Christus”**. Der gleiche Segen wie im Epheserbrief ist auch hier verheißen; ein gutes und langes Leben.

Eph 6,4 Und ihr Väter, **reizet eure Kinder nicht** zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Eph 6,4 Ihr Eltern, behandelt eure Kinder nicht ungerecht! Sonst fordert ihr sie nur zum Widerspruch heraus. Eure Erziehung muss vielmehr **in Wort und Tat** von der Liebe zu Christus bestimmt sein. **(H.f.A.)**

Kindererziehung ist keine leichte Aufgabe. Paulus zeigt uns hier, wie wichtig es ist, dass wir unsere Kinder lehren und hegen in dem Herrn. Wir werden ermahnt, nicht ungerecht und unbarmherzig zu sein, sondern liebe- und verständnisvoll.

Die Zukunft der Kinder ist vom guten Beispiel der Eltern abhängig.

- **Setze das auch in deiner Arbeit um**

Eph 6,5-8 Ihr Knechte (**Arbeitnehmer**), gehorcht euren leiblichen Herren (**Arbeitgeber**) mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, wie dem Herrn Christus; nicht mit Augendienerei als Menschengefällige, sondern als Knechte Christi, die **den Willen Gottes von Herzen tun**; dienet mit gutem Willen, **als dem Herrn** und nicht den Menschen, da ihr wisst, dass ein jeder für das Gute, das er tut, vom Herrn belohnt wird er sei ein Knecht oder ein Freier.

(H.f.A.)

Eph 6,6-7 Bei eurer Arbeit geht es nicht darum, anderen zu imponieren. Ihr sollt euch vielmehr als Diener Christi betrachten, die **bereitwillig und gern** den Willen Gottes erfüllen.

Denkt daran: Ihr arbeitet nicht für Menschen, sondern für unseren Herrn Jesus Christus!

Die Einstellung zur Arbeit ist wichtig (**1 Tim 3,7**) nicht nur für Leiter sondern für jeden Gläubigen. Die Bibel trennt Arbeit und geistlichen Dienst nicht. Beides ist geistlicher Dienst vor Gott und, wenn wir diese Einstellung haben, dann wird unser Leben für seinen Segen geöffnet.

- **Das Gleiche gilt für den Arbeitgeber**

Eph 6:9 Und ihr Herren (**Arbeitgeber**), erzeiget ihnen dasselbe und lasset das Drohen, da ihr wisst, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt und dass bei ihm **kein Ansehen der Person gilt**.

Eine Lebensregel heißt: Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel verlangt. (**Lk 12,48**). Wer in seiner Arbeit Verantwortung trägt, wird danach beurteilt, wie er diejenigen behandelt, die für ihn arbeiten.

Gottes Sehnsucht ist es nicht nur, dass wir lernen, wie wir in der Gemeinde sein und handeln sollen. Wir sollen vielmehr verstehen, dass wie wir außerhalb der Gemeinde leben, entscheidend ist für den Segen Gottes, den wir erleben. Wir sollten gesegnet sein, damit wir ein Segen für die Welt um uns herum sein können.